

STELLUNGNAHME DES FACHDIDAKTIKZENTRUMS GW

ZUR REDE VON JOSEF PRÖLL „PROJEKT ÖSTERREICH“ - 13.10.2009

Die Rede des Finanzministers zur „Projekt Österreich“ enthüllte Erstaunliches. Pröll fordert die Einführung eines eigenen Schulfaches „Finanz- und Wirtschaftserziehung“. Anlass dafür sieht er in der Betroffenheit jedes Einzelnen durch die weltweite Finanzkrise. Diese Forderung ist durchaus zu unterstützen, gäbe es nicht bereits das Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde! Dieser Gegenstand orientiert sich schon seit geraumer Zeit nicht mehr an länderkundlichen Inhalten, sondern vielmehr an Alltagssituationen von jungen Menschen und zwar im Beziehungsdreieck „Raum – Gesellschaft – Wirtschaft“. Dabei ist es Ziel ausgehend von individuellen Lernerfahrungen den Schülerinnen und Schülern jene Kompetenzen zu vermitteln, die sie in die Lage versetzen, komplexe ganzheitliche Lebenszusammenhänge zu begreifen und danach zu handeln. Wirtschaftliche Problemzusammenhänge, die selbstverständlich auch am Beispiel der internationalen Finanzkrise verdeutlicht werden können, sind auch heute schon Inhalte eines modernen Geographie und Wirtschaftskundeunterrichts. Es besteht daher keine aktuelle Notwendigkeit ein neues Unterrichtsfach „Finanz- und Wirtschaftserziehung“ zu fordern, das *„mittelfristig Bestandteil jeder schulischen Ausbildung sein muss“*. Die für die Vermittlung der entsprechenden Inhalte notwendige Expertise erhalten Lehrende bereits im Rahmen ihrer umfassenden Aus- und Weiterbildung. Gerne sind wir bereit den Herrn Finanzminister bei der Vorbereitung weiterer Stellungnahmen zu Bildungsfragen mit detaillierten Informationen (Ausbildungsangebote, Lehrplanbezüge, etc.) zu versorgen. Denn auch uns geht es um *„eine substanzielle Weiterentwicklung unseres gesamten Bildungssystems“* und nicht um *„eine Serie von Einzelmaßnahmen“*.

Generell wäre zu wünschen, dass bildungspolitische Aussagen künftig auch in Absprache mit kompetenten Interessensgruppen (Schüler/innen, Fachdidaktiker/innen, Bildungswissenschaftler/innen, etc.) erfolgen, um etwaigen Missverständnissen vorzubeugen.